



STELLUNGNAHME

Verfahren zur Änderung der Festlegung zur Einführung eines Konvertierungssystems in qualitätsübergreifenden Gasmarktgebieten (Az. BK7-16-050)

hier: Einleitung des Verfahrens

- Die GEODE, der europäische Verband der unabhängigen Strom- und Gasverteilerunternehmen, möchte die Möglichkeit zur Stellungnahme zur Verfahrenseinleitung zur Änderung des Regulierungsrahmens Konvertierung nutzen und nachfolgend aufgelistete Punkte betonen. Eine ergänzende Positionierung bleibt ausdrücklich vorbehalten.

I. Allgemeine Anmerkungen zur Verfahrenseinleitung

Die GEODE betont die Bedeutung **stabiler regulatorischer Rahmenbedingungen**. Insbesondere für Lieferanten im L-Gas ist ein stabiles, verlässliches Marktumfeld notwendig, um langfristige Planungssicherheit bei der Beschaffungsstrategie zu haben und eine angemessene Risikoeinschätzung vorzunehmen.

Für den Zeitraum ab dem 1.10.2016 ist die **Beschaffung bereits unter der Prämisse** eines auf Null abgeschmolzenen Konvertierungsentgelts vorgenommen worden. Teilweise sind daher bereits für L-Gas-Kunden H-Gas-Mengen langfristig beschafft worden. Inwieweit Vorlieferanten die Mengen physisch qualitätsspezifisch abgesichert haben, entzieht sich der Kenntnis der GEODE.

Die langfristige **Planungssicherheit** ist durch die Anträge der MGV, die vorläufige Anordnung sowie die Verfahrenseinleitung **bereits teilweise erschüttert**, eine längerfristige Beschaffungsstrategie ist derzeit mit Risiken verbunden.

- Vor einer Änderung von „Konni Gas“ und einer Aufhebung des Abschmelzungspfads sollte analysiert werden, ob es sich bei dem erhöhten Konvertierungsaufkommen im Februar / März 2016 um einen Einmaleffekt handelt und welche zukünftigen tatsächlich Änderungen wirklich zu erwarten sind.
- Zum anderen sollte geprüft werden, ob weitere Ursachen, die mit dem Abschmelzen des Konvertierungsentgelts nicht in unmittelbarem Zusammenhang stehen, zu dem erhöhten physischen Konvertierungsbedarf beigetragen haben. Schließlich ist das Konvertierungsentgelt im Februar / März 2016 nicht abgesenkt worden. Es ist aus Sicht der GEODE zumindest nicht ausgeschlossen, dass die zeitlich korrelierende Ausschreibung von nicht unerheblichen Leistungszusagen im L-Gas durch die MGV



in Form der Long-Term-Options zu dem zu beobachtbaren Effekt geführt haben. Etwaige Wechselwirkungen mit dem Regelenergiemarkt im L-Gas sollten analysiert und ggf. ausgeschlossen werden.

II. L-Gas-Versorgungssicherheit auch zukünftig sicherstellen

Die GEODE nimmt die, insbesondere im Rahmen des Workshops am 06.04.2016 vorgetragene Versorgungssicherheitsbedenken sehr ernst. Auch für L-Gas-Netzgebiete muss die Versorgung bis zum jeweiligen Umstellungstermin sichergestellt sein.

Die L-Gas-Versorgungssicherheit ist **durch vielfältige Maßnahmen zu gewährleisten**. Eine begrenzte Betrachtung von Einzelaspekten erscheint nicht zielführend. Aus Sicht der GEODE betrifft die Frage des Konvertierungsentgelts **vorrangig das Marktdesign**. Ein **Mengenrisiko** wird damit nur begrenzt adressiert.

- Die Abstimmung zwischen den deutschen und niederländischen FNB über die Kapazitätsbereitstellung sollte weiter intensiviert werden. Ziel sollte eine abgestimmte Netzentwicklungsplanung sein (vgl. dazu die GEODE-Stellungnahme zum FNB-Entwurf zum NEP Gas 2016 vom 04.03.2016).
- Die FNB sollten zudem eine Alternativenprüfung für kurzfristigere Marktraumstellungsmaßnahmen anstoßen, um auf (weitere) Förderbeschränkungen in den Niederlanden vorbereitet zu sein: Die GEODE schließt sich der Anregung an zu prüfen, ob der L-Gasmengen- und -kapazitätsbedarf durch eine vorgezogene Umstellung von Großabnehmern früher reduziert werden kann. Es sollte schließlich der Bau von (temporären) Konvertierungsanlagen geprüft werden. Damit kann der Zeit- und Kostenaufwand dafür verlässlich abgeschätzt werden.
- Politisch sollte insbesondere auf europäischer Ebene eine mögliche Einschränkung niederländischer Exporte nach Deutschland adressiert werden. Die GEODE regt an, im Rahmen der Novelle der SoS-Verordnung darauf hinzuwirken, dass die Niederlande und Deutschland nicht unterschiedlichen regionalen Gruppen zugeordnet werden. Ferner sollte darauf hingewirkt werden, dass das besondere Schutzniveau geschützter Letztverbraucher auch im deutschen L-Gas-Netzgebieten in den Niederlanden – auch in Engpassszenarien – berücksichtigt wird.

III. Wettbewerbsgedanken bei konkreten Anpassungsvorschlägen beachten

Die GEODE ist der Ansicht, dass durch ein Konvertierungsentgelt eine gewisse **Markttrennung zwischen L- und H-Gas** weiter fortbesteht. Bei Ausschreibungen im L-Gas sind aktuell bereits weniger Akteure im L-Gas als im H-Gas aktiv. Wird ein Konvertierungsentgelt fortgeführt, ist auch zukünftig von einer geringeren Händlervielfalt im L-Gas auszugehen. Das gilt umso mehr, als dass die Marktraumstellung zukünftig zu einem geringeren L-Gas-Absatzmarkt führen wird. Höhere Beschaffungspreise und damit auch Endkundenpreise im L-Gas können nicht ausgeschlossen werden.



Auf der anderen Seite ist anzuerkennen, dass das **Konvertierungsentgelt einen wirtschaftlichen Anreiz zur qualitätsspezifischen Beschaffung** bieten kann. Durch die zentrale Planung der Marktraumumstellung durch die FNB bietet ein fortgeführtes Konvertierungsentgelt jedoch keinen unmittelbaren Anreiz für eine frühzeitige Umstellung von Netzgebieten. Höhere L-Gas-Preise müssen schließlich von den Letztverbrauchern getragen werden. Sie erzeugen keinen unmittelbaren Druck auf die Umstellungsplanung der FNB.

- In dem Fall, dass ein Konvertierungsentgelt weiterhin für notwendig erachtet werden sollte, sollte ein echter **Wettbewerb im L-Gas-Markt** weiterhin ermöglicht werden. Ein Verschluss dieses Marktsegments sollte verhindert werden. Ein etwaig notwendiges Konvertierungsentgelt darf weder prohibitiv hoch, noch schwer kalkulierbar schwankend sein.
- Die GEODE bittet die Beschlusskammer, die **Wälzbarkeit von Konvertierungsumlage und Konvertierungsentgelt** in Endkundenlieferverträgen in ihre Überlegungen einzubeziehen. Andernfalls kann die jeweilige Versorgerstruktur einen ungewünschten Wettbewerbsvorteil darstellen und damit zu einer Wettbewerbsverzerrung führen. Die GEODE bietet gerne an, auch zu diesem Punkt weiter auszuführen.
- Die GEODE bittet, die möglichen preislichen Auswirkungen auf die L-Gasendkundenpreisen ebenfalls zu berücksichtigen. Diese treffen die Endkunden zufällig. Endkunden mit einem früheren Umstellungstermin haben das Glück, dem „Konvertierungsentgelt-Aufschlag“ schneller zu entfliehen, andere sind im schlimmsten Fall hingegen bis circa 2030 im L-Gas „gefangen“. Eine Sozialisierung der Konvertierungskosten über die Umlage kann einer Preisschere entgegenwirken.

Berlin, 22.04.2016

Vizepräsident

GEODE

Magazinstraße 15/16

10179 Berlin

Tel.:

Fax: 0 30 / 611 284 099

E-Mail: info@geode.de

www.geode.de

www.geode-eu.org

Die GEODE ist der europäische Verband der unabhängigen privaten und öffentlichen Strom- und Gasverteilerunternehmen. Mit dem Ziel, diese Unternehmen in einem sich zunehmend europäisch definierten Markt zu vertreten, wurde der Verband 1991 gegründet. Mittlerweile spricht die GEODE für mehr als 1.000 direkte und indirekte Mitgliedsunternehmen in vielen europäischen Ländern, davon 150 in Deutschland.